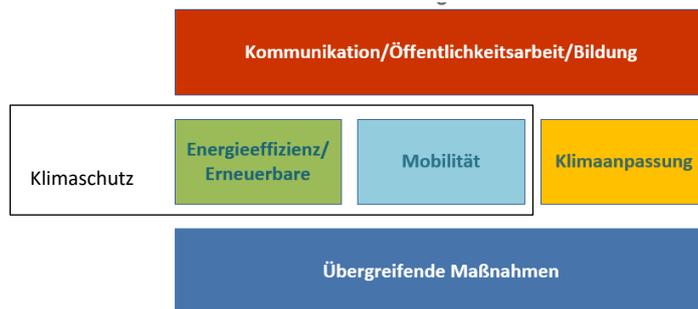


Schwerpunkt Klimaschutz – Projekte mit dem Ziel Klimaschutz in der Stadtverwaltung Siegburg

Einleitung

Die Arbeiten im Amt 80, insbesondere im Sachgebiet 801 sind an vielen Stellen geprägt und verwoben mit dem integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (IKKK). Mit diesem hat die Stadt Siegburg 2018 eine Systematik aufgestellt, um zum einen den Klimaschutz durch CO₂-Einsparungen aktiv anzugehen, zum anderen ist bereits auch an die Klimawandelvorsorge gedacht. Im IKKK sind einzelne Maßnahmen gelistet, die den in Abbildung 1 dargestellten Blöcken zugeordnet werden

Abb. 1: IKKK - Gliederung



Die einzelnen ursprünglich angedachten Maßnahmen befinden sich in unterschiedlichen Bearbeitungsständen, von angefangen bzw. fortlaufend bis abgeschlossen. An dieser Stelle wird der Schwerpunkt auf das Thema Klimaschutz gelegt werden.

Zur aktiven Einsparung von Treibhausgasen sind die Projekte zu benennen, die den Blöcken Energieeffizienz/erneuerbare Energien und Mobilität zugeordnet sind.

Energieeffizienz/erneuerbare Energien

Im Block Energieeffizienz/erneuerbare Energien sind Maßnahmen gelistet, die im Bereich Gebäude zu Einsparungen führen sollen, oder bei denen es sich um alternative Energiegewinnung (Photovoltaik/Geothermie) handelt. Hier sind aktuell folgende Punkte zu benennen:

- Bereits 2015 wurde mit dem Klimaquartier Brückberg 2015 ein erster Ansatz gemacht die Motivation der Anwohnerinnen und Anwohner sowie öffentlichen und zivilgesellschaftlicher Einrichtungen zu erhöhen, in ihrem Quartier aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Solche quartiersbezogenen Ansätze haben dabei das Ziel, Energieverbrauch im Gebäudebereich sowohl im Bestand wie für geplante Neubauten zu senken und die Energieversorgung verstärkt auf erneuerbare Quellen umzustellen. Da das Engagement besser im Quartier koordiniert werden kann, wird aktuell ein weiteres Quartier ausgewählt unter dem Schlagwort „soziale Klimaquartiere“. Wie gut ein solcher Ansatz funktionieren kann, zeigt auch das Beispiel Bottrop.
- Die Beleuchtung der Straßen wurde weitestgehend auf LED umgestellt und trägt hierdurch zu großen Einsparungen gegenüber der alten Beleuchtung bei.
- Gemäß Ratsbeschluss vom 18.02.2021 wird bei privaten Großbauvorhaben mit mehr als 5.000 cbm umbautem Raum als Zielgröße für die Anforderungen im Bebauungsplan (objektbezogener B-Plan) eine Energieeffizienz festgelegt, die die gesetzlichen Anforderungen um 25% überschreitet.
- Bei städtischen Gebäuden werden im Zuge von anstehenden Bau- bzw. Sanierungsarbeiten auch die klimaschutzrelevanten Aspekte berücksichtigt. Hierzu zwei Beispiele:

- Bei der Sanierung des Rathauses wurde das "Skelett" des alten Rathauses erhalten. Neben dem damit verbundenen Erhalt der verbauten Energie gab es verschiedene politische Beschlüsse. Aktuell wird nach dem KfW 40 Standard saniert und das Rathaus wird mit einer geothermischen Anlage und einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Das Regenwasser wird gesammelt und zur Bewässerung der Außenanlagen genutzt werden.
- Beim Schulzentrum Neuenhof wurden die Planungen durchgeführt zum Erlangen von Effizienzgebäuden „EG 55“ für Sanierungs- und Erweiterungsbauteile und „EG“ für den Neubau des Campusrestaurants (Mensa). Insgesamt erfordern die angestrebten energetischen Standards eine umfängliche energetische Sanierung der Gebäude. Dies betrifft zum einen die Gebäudehülle und zum anderen die Anlagentechnik. Für das Erreichen des KfW55-Standards ist beispielhaft ein hoher Teil des Wärmebedarfs durch die Wärmepumpen zu decken. Hierfür sind Sole-/Wasser-Wärmepumpe vorgesehen, insgesamt sind 80 Bohrungen für die Geothermiesonden von 130 m Tiefe geplant. Zur Nutzung der Energien wird ein Verteilernetz hergestellt. Über eine PV-Anlage wird außerdem Strom gewonnen, der auch zum Betrieb des gesamten Schulkomplexes notwendig ist.
- Schaffung einer eigenen Stelle für eine Energiemanagerin, die sich der städtischen Gebäude und deren Einsparungspotentialen widmen wird.

Mobilität

Im Block Mobilität sind Maßnahmen gelistet, die zum einen den Fußgänger und Radverkehr stärken, aber auch Wege weg vom eigenen Auto vereinfachen sollen. Hierbei werden sowohl im Bereich der Konzepterstellung als auch durch Sharing-Angebote und Mitmachaktionen verschiedene Wege verfolgt, die Ziele umzusetzen.

- Ein Konzept Barrierefreiheit im öffentlichen Raum wurde erstellt. „Dieses soll auf die Anforderungen mobilitätseingeschränkter Personen eingehen und Maßnahmen zum Abbau etwaiger Barrieren definieren.“¹
- Der Aufbau eines integrierten, strategisches Mobilitätskonzept entsprechend der SUMP-Guidelines (Sustainable Urban Mobility Plan) wurde beauftragt. Bei diesem Konzept soll auf kommunaler Ebene eine gesamtstädtische Betrachtung aller relevanten Mobilitätsbedürfnisse vorgenommen werden, aber auch die Stadtgrenzen überschreitende Mobilität bzw. Zusammenhänge zwischen Stadt und Region sollen Berücksichtigung finden. Dieses Konzept wird eine belastbare Grundlage bilden, um eine Mobilitätsentwicklung auch im Sinne des Klimaschutzes vornehmen zu können.
- Siegburg hat sich das Ziel gesetzt „Sharing Meister der Mittelstädte“ zu sein und deshalb bereits viele Mobilitätsoptionen im Angebot (fächendeckendes Fahrradsharingangebot inkl. E-Bikes und Lastenräder, E-Scooter und höchste Carsharingdichte). „Seit 2020 ist das RSVG-Bike in Siegburg verfügbar, mittlerweile auch im gesamten rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis in insgesamt 13 Kommunen. In Siegburg wurde das System schon mehrfach erweitert und hält seit September 2022 sogar 32 Stationen bereit. 108 Räder sind hier stationiert, darunter sind auch 10 E-Bikes und 5 (E-) Lastenräder. Damit ist das Fahrradverleihangebot das bundesweit stärkste in Städten vergleichbarer Größe!

¹ Planersocietät: „Abschlussbericht Konzept Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“, Dortmund, im Juni 2022

Alle 13 Kommunen im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis nutzen dieses Fahrradverleihsystem, grenzüberschreitende Fahrten sind bei allen Fahrten (außer Lastenrädern) möglich. Kreisweit stehen über 130 Stationen mit über 500 Rädern zur Verfügung.“²

- Bei der Aktion Stadtradeln steigt die Teilnehmerzahl kontinuierlich: „Bei der Aktion "Stadtradeln" treten deutschlandweit Bürgerinnen und Bürger für mehr Klimaschutz und Radverkehr in die Pedale. Der Rhein-Sieg-Kreis ist zum fünften Mal mit von der Partie.“³ Das Siegburger „Stadradeln“ wird durch die Stadt begleitet und gefördert (z.B. durch Teilnehmerbändchen und kleine „Verzehrgutscheine“).
- Bei den eigenen Fahrzeugen ist das Ziel, einen klimafreundlichen kommunalen Fuhrpark Kreisstadt Siegburg zu erhalten. Daher wurde ein Teil des Fahrzeugpools auf E-Fahrzeuge umgestellt. Die Dienstfahrzeuge sind zum großen Teil auch als Carsharingfahrzeuge abends und am Wochenende nutzbar. Den Verwaltungsmitarbeitern stehen für Dienstfahrten außerdem E-Bikes zur Verfügung, die rege Nutzung zeigt hier, dass dies eine sinnvolle Maßnahme darstellte. Auch Lastenräder können durch die Stadtverwaltung zu Teilen unentgeltlich genutzt werden und steigern somit die Attraktivität auf alternative Verkehrsmittel umzusteigen.
- Beteiligung an der europäischen Mobilitätswoche, im letzten Jahr am Interkommunalen Mobilitätstag unter dem Motto “Besser verbunden in der Region – Interkommunaler Mobilitätstag im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche“
- Mithilfe einer neuen Stellplatzsatzung sollen private Bauherren/innen angereizt werden, Mobilitätsangebote im privaten Raum zu schaffen und nachhaltige Mobilität mitzudenken.
- Die Fahrradgarage Europaplatz wird saniert und aufgewertet und soll neue Angebote wie z.B. Fahrradboxen bekommen.
- Es wird eine neue Fahrradgarage an der Konrad-Adenauer-Allee gebaut, die wesentliche Verbesserungen gegenüber der am Europaplatz aufweist.
- Es werden stadtweit verschiedene Mobilstationen geplant, gekoppelt werden diese an wichtige Bushaltestellen wie z.B. Holzgasse oder VHS.
- Bis einschließlich 2025 werden die Bushaltestellen barrierefrei umgebaut.
- Es werden Radpendlerrouten mit Nachbarkommunen und dem RSK gemeinsam geplant, diese sollen sukzessive umgesetzt werden.

Unterstützende Projekte

Neben den Projekten im Bereich Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Mobilität unterstützen auch weitere Arbeiten und Projekte den Bereich Klimaschutz:

- Das Umweltprogramm und die Erlebnistouren, die im Sgb. 801 organisiert werden, lenken die Aufmerksamkeit auf den Aspekt Umweltschutz.
- Verschiedene Wettbewerbe sollen die Motivation der Bürgerschaft steigern, sich aktiv im Bereich Umweltschutz einzusetzen (Vorgartenwettbewerb, Fassadenwettbewerb, Nachhaltigkeitspreis an Siegburger Schulen)
- Die Baumschutzsatzung der Stadt Siegburg schützt Bäume, Fällungen werden zwar unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt, sind aber mit der Notwendigkeit von Ersatzpflanzungen oder Ausgleichszahlungen verbunden.
- Im Masterplan Grün wird die Bedeutung von Grünflächen unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet. Hierzu wurden 5 Leitbilder (Resilienz – klimaaktive Stadt;

² <https://siegburg.de/stadtleben-aktuelles/verkehr/fahrradverleihsystem/index.html>

³ <https://siegburg.de/2021/09/stadtradeln-ging-in-die-startloecher/index.html>

Biodiversität und Stadtnatur – vernetzt und vielfältig; Blaues Netz – Wasser erleben und entwickeln; Freiraum und Landschaft – Orte der Identität; Wohnumfeld – grüne Nachbarschaften) erarbeitet, die die Vielfältigkeit der Aufgaben und Bedeutung von Grünflächen aufzeigen, auch als Beitrag zum Klimaschutz

- Maßnahmen zur Klimawandelvorsorge (z.B. Grünflächenentwicklung) tragen auch zum Klimaschutz bei (zum einen durch CO₂-Umwandlungen durch grün, zum anderen durch Minimierung von Schäden)

Insgesamt wird aber Klimaschutz nur dann funktionieren, wenn jeder einzelne dazu beiträgt.